

Natur braucht unseren Schutz

Das Naturschutzgebiet „Freiburger Rieselfeld“ ist ein schönes Naherholungsgebiet – Die Belange des Artenschutzes gelangen dabei aber oft in Vergessenheit – Zwei Aktionstage am 17. und 24. März zeigen, was erlaubt ist

Wenn ein Naturschutzgebiet unmittelbar an eine Siedlung angrenzt, ist das schön – für die Menschen. Für die Tiere hingegen bedeutet es oftmals nichts als Stress, insbesondere, wenn sich der Naherholungssuchende Mensch nicht an die vereinbarten Wege und Regeln hält. So ist es auch im Rieselfeld. Wie die Erholungsansprüche mit den Naturschutzinteressen in Einklang gebracht werden können, zeigt jetzt das städtische Umweltschutzamt, das gemeinsam mit dem BürgerInnenverein Rieselfeld zwei Aktionstage organisiert hat. Los geht's am 17. März.

Vor allem in der Brut- und Aufzuchtzeit stehen die Ansprüche vieler geschützter Tier-

ist er schon sehr selten geworden, doch im Rieselfeld ist er erfreulicherweise noch sehr zahlreich anzutreffen. Das kann von etlichen schützenswerten Vogelarten leider nicht behauptet werden: Ihr Bestand ist auch im Rieselfeld rückläufig.

„Naturschutz ohne Zäune“ als Kompromiss

Seit Januar 1996 ist das „Freiburger Rieselfeld“ als Naturschutzgebiet (NSG) ausgewiesen. Naturschutz und Naherholung sind aber oftmals nur schwer unter einen Hut zu bringen. In Freiburg fand man als Kompromiss den „Naturschutz ohne Zäune“: Ein ausgeklügeltes Wegesystem erschließt das Gebiet mit Fuß- und Radwegen, sichert aber gleichzeitig die notwendigen Rückzugsbereiche für Tiere und Pflanzen.

ohne sie dabei zu zerstören, und wird gleichzeitig über die Belange des Naturschutzes informiert.

Dieses Nebeneinander funktioniert jedoch nur bei der gebotenen Rücksichtnahme der Erholungssuchenden auf die sensiblen Lebensräume. Freilaufende Hunde und rücksichtslose „Querfeldeinjogger“ sind deshalb im Naturschutzgebiet keine gern gesehenen Gäste.

Vom Schwarzmilan bis zur Gelbbauchunke

Die tierische Vielfalt schützenswerter Arten ist im Rieselfeld enorm: Bei den Säugetieren sind es beispielsweise der schon angesprochene Feldhase

Eine angepasste, wenig intensive Landwirtschaft nach ökologischen Kriterien in Verbindung mit beruhigten Zonen im Naturschutzgebiet sollen dies sicherstellen. Nur so kann gewährleistet werden, dass sich auch die nachfolgenden Generationen an der Vielfalt und Schönheit der Natur im westlichen Rieselfeld erfreuen können.

Man schützt nur, was man kennt

Das größte Problem beim Natur- und Artenschutz ist sicherlich nicht die Böswilligkeit oder die Ignoranz der Menschen, sondern ihre Unkenntnis. Diese abzubauen und die Bevölkerung für die Belange des Natur- und Artenschutzes zu sensibilisieren, ist deshalb das vorrangige Ziel der Aktionstage, die das Umwelt-



Schwarzkehlchen sind extrem anfällig für Störungen durch Jogger, Spaziergänger oder Hunde. Ihr Bestand gilt mittlerweile vielerorts als gefährdet. Insbesondere während der Brut- und Aufzuchtzeit sind daher besondere Schutzmaßnahmen notwendig (Foto: F. Saumer)



HIRSCHMATTEN

Eine der wichtigsten städtebaulichen Leitideen bei der Planung des neuen Stadtteils war und ist die Bereitstellung eines möglichst vielfältigen und wohnungsnahen Freizeitangebots.

Nördlich des zwischen Keplergymnasium und Carl-von-Ossietzky-Straße gelegenen Stadtteilparks findet man die „Hirschmatten“ (orange eingekreist). Hier sollen schon bald Sport- und Erholungsmöglichkeiten geschaffen werden, um den Besucherdruck auf das Naturschutzgebiet Rieselfeld zu mildern. Der entsprechende Bebauungsplan wird derzeit auf den Weg gebracht.



arten im Naturschutzgebiet Rieselfeld und das Erholungsbedürfnis der Bevölkerung in einem Konkurrenzverhältnis. Dabei ist vielen Menschen vermutlich gar nicht bewusst, welchen starken Einfluss selbst kleinste Störungen auf die Tierwelt haben können. Wer seinen Hund im Naturschutzgebiet laufen lässt oder abseits der beschriebenen Wege spazieren geht, riskiert, dass beispielsweise die besonders empfindlichen Bodenbrüter wie das Schwarzkehlchen ihr Brutgeschäft abbrechen. Ursache dafür ist gar nicht unbedingt die direkte Gefährdung durch Menschen und ihre vierbeinigen Gefährten, sondern die permanente Ruhestörung, die die brütenden Tiere zum Verlassen ihrer Nester zwingt und in der Konsequenz den Bruterfolg stark einschränkt. Letztlich sind solche Populationen dann vom Aussterben bedroht.

Zusätzlich informiert der eigens angelegte Naturerlebnispfad die Besucherinnen und Besucher über die Geschichte



und den ökologischen Wert des Freiburger Rieselfelds. Auf diese Weise kann der Mensch die Natur hautnah erleben,

und der Große Abendsegler, eine stark gefährdete Fledermausart. Bei den Vögeln findet man den Weißstorch, den Schwarzmilan, die Kornweihe oder den Wespenbussard. Laubfrosch, Gelbbauchunke oder Feuersalamander sind als Vertreter der Amphibien ebenso geschützt wie bei den Insekten die Helmazurjungfer oder der Große Feuerfalter und der Silberbrige Perlmutterfalter bei den Schmetterlingen.

Die herausragende Bedeutung dieses Gebiets zeigt sich darin, dass das Land Baden-Württemberg es als FFH-Gebiet (Fauna-Flora-Habitat) zur Aufnahme für das europäische Schutzgebietsnetz NATURA 2000 an die EU-Kommission gemeldet hat. Aktuell wurde das westliche Rieselfeld in die Vorschlagsliste des Landes als europäisches Vogelschutzgebiet aufgenommen. Daraus folgt, dass bereits heute nach den europäischen Richtlinien der hohe ökologische Wert erhalten bleiben muss.

schutzamt zusammen mit dem BürgerInnenverein Rieselfeld veranstaltet. Dabei hat die Bevölkerung die Möglichkeit, sich über das Naturschutzgebiet zu informieren, eigene Anliegen vorzutragen und an verschiedenen Aktionen teilzunehmen.

Erster Aktionstag am 17. März

Los geht's am Samstag, dem 17. März, ab 9 Uhr auf dem Maria-von-Rudloff-Platz. Mit dabei sind neben den Fachleuten des Umweltschutzamtes auch der NABU, der BUND, die Bachpaten mit ihrem mobilen Labor, der Wasserfloh sowie das Ökomobil des Regierungspräsidiums Freiburg als „fahrende biologischer Forschungseinrichtung“ (alle Details des Programms siehe Kästen rechts). Am 24. März folgt dann noch eine Putzete sowie ein erster „Testlauf“ auf den neuen Hunde-Laufstrecken, über die am 17. März diskutiert werden soll.

AKTIONSTAG AM 17. MÄRZ

Naturschutz und Naherholung – geht das zusammen? Zu diesem Themenkomplex veranstaltet das Umweltschutzamt Freiburg gemeinsam mit dem BürgerInnenverein Rieselfeld zwei Informations- und Aktionstage im Stadtteil Rieselfeld. Die Auftaktveranstaltung findet am Samstag, dem 17. März, um 9 Uhr auf dem Maria-von-Rudloff-Platz statt.

- **Den ganzen Tag über** können sich Kinder und Jugendliche als „Forscher“ betätigen – die nötige Ausrüstung finden sie im Ökomobil des Regierungspräsidiums Freiburg und im Wasserfloh der Bachpaten. Außerdem stehen die Fachleute des Umweltschutzamtes und des Naturschutzes bei allen Veranstaltungen für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

- **Ab 14 Uhr** gibt es eine Pflanzaktion und eine geführte Wanderung für Hundehalter (Treffpunkt 14 Uhr Wendeschleife Straßenbahn) sowie die Möglichkeit, an einer Planungsgruppe (Treffpunkt 14 Uhr im Stadttreff Glashaus), die sich mit potenziellen Laufstrecken für Jogger beschäftigt, teilzunehmen. Die an diesem Tag diskutierten Laufstrecken werden dann eine Woche später, am 24. März „getestet“ (Treffpunkt: 14 Uhr am Marie-von-Rudloff-Platz). An diesem Tag findet außerdem eine vom BürgerInnenverein organisierte Rieselfeldputzete statt.

- **Für weitere Fragen** und Informationen stehen Peter Schach vom Umweltschutzamt (Tel. 201-6123) sowie der Vorsitzende des BürgerInnenvereins Rieselfeld, Andreas Roessler (Tel. 482007), zur Verfügung.